

DE

Sol Calero
Pica Pica

1. September – 28. Oktober 2018

Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf freut sich, mit *Pica Pica* eine Einzelausstellung der in Venezuela geborenen und in Berlin lebenden Künstlerin Sol Calero zu präsentieren. Calero hat in den letzten Jahren eine vielförmige Arbeitsweise entwickelt, um kulturelle Codes, gemeinschaftliche Umgebungen und die Bildproduktion innerhalb Lateinamerikas – ebenso wie von in Migration lebenden lateinamerikanischen Gemeinschaften – zu untersuchen. Ausstellungsorte werden bei ihr zu lebendigen, immersiven Räumen des Austauschs und der sozialen Interaktion: Der Schönheitssalon, die Tanzstunde, die Schule oder auch das Setting einer Telenovela sind Szenarien, die sie nachbildet, um aufzuzeigen, dass die Konstruktion verbreiteter Paradigmen nicht nur durch gesellschaftliche ‚Stoffe‘ vermittelt wird und untrennbar mit ihnen verbunden ist, sondern aus diesen überhaupt erst ‚gewoben‘ wird.

Pica Pica, der Titel ihrer Ausstellung, nimmt Bezug auf eine Legende, die sich unter einem Lagunaria-patersonia-Baum (umgangssprachlich als Pica-Pica-Baum bezeichnet, spanisch für ‚juckender Baum‘, aufgrund seiner Juckreiz auslösenden Samen) in Venezuela ereignet haben soll. Der Legende nach legte sich ein kranker Hirte namens José Zambrano zum Sterben in den Schatten unter eben einen solchen Baum. Ein anderer Hirte, der gerade sein Vieh verloren hatte, sah ihn und legte Zweige zum Schutz um seinen Körper. Er versprach dem Sterbenden eine angemessene Beerdigung, sofern er seine Herde finden sollte. Nachdem ihm dies gelungen war, kehrte er zurück, um sein Versprechen zu halten. Bis heute glaubt man, dass der Pica-Pica-Baum mit Zambranos ruhender Seele ein Ort ist, an dem Wunder geschehen. Pica Pica wird seither als heiligenähnliche Figur und der Baum als Wallfahrtsort verehrt, zu dem Menschen sogenannte Milagritos (spanisch für ‚kleines Wunder‘) als Dank für ihre in Erfüllung gegangenen Wünsche bringen: handgefertigte, objektförmige Nachbildungen dieser Wünsche in Form einer Hand, eines Hauses oder eines Autos.

In Düsseldorf lieferten persönliche Erinnerungen der Künstlerin an eine José Zambrano – *El Ánima de Pica Pica* gewidmete Kapelle den Ausgangspunkt für

**Grabbeplatz 4
40213 Düsseldorf
T+49 (0) 211 21074 20
mail@kunstverein-
duesseldorf.de**

die Produktion einer neuen Gruppe von Arbeiten. Die über und über mit handgemachten Milagritos versehene Kapelle befindet sich auf dem Weg zu dem Haus ihrer Großmutter im ländlichen Venezuela. Um eine sichere Reise zu gewährleisten und Unheil zu vermeiden, war es üblich, einen Zwischenstopp einzulegen und Pica Pica seine Ehre zu erweisen. In Anlehnung an diese persönlichen Erinnerungen verwandelt Sol Calero den Kunstverein in ein utopisches interaktives Pica-Pica-Haus und lädt die Besucher*innen ein, die Ausstellung anhand von Repräsentationen ihrer eigenen Wünsche zu ergänzen. Nicht zuletzt in Zeiten einer solch heftigen sozioökonomischen Krise, wie sie Venezuela derzeit erleidet, ist das transformative Potenzial derartiger Räume für die gesellschaftliche Verhandlung der aktuellen politischen Realität von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Kuratorin: Eva Birkenstock (Direktion)
Kuratorische Assistenz: Gesa Hüwe
Finanzen / Administration: Hanna Welzel
Technische Leitung: Maren Klemmer
Mitglieder: Sigrid Konopka
Praktikum: Amelie Gappa

Die Ausstellung wird gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf,
Stadtwerke Düsseldorf und Sonnen Herzog, Düsseldorf.

EN

Sol Calero
Pica Pica
September 1 – October 28, 2018

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf is pleased to present *Pica Pica*, a solo exhibition by Venezuela-born, Berlin-based artist Sol Calero. Over the course of the past years, Calero has explored cultural codes, communal environments, and image production in Latin America and of the Latino communities living in migration. She transforms exhibition venues into immersive and colorful spaces of collective practice: the beauty salon, the dance class, the school, or even the setting of a telenovela, are all scenarios that she has recreated, exposing how the construction of a common paradigm is mediated by, and inseparable from, the social fabric where it is woven.

**Grabbeplatz 4
40213 Düsseldorf
T+49 (0) 211 21074 20
mail@kunstverein-
duesseldorf.de**

The title of her current show, *Pica Pica*, refers to a legend that occurred under a *Lagunaria patersonia* tree in Venezuela (a tree colloquially referred to as the Pica Pica tree, Spanish for 'itchy itchy', due to its irritating seeds). The legend tells of a shepherd named José Zambrano who falls ill and lies down in the tree's shade to die. Another shepherd, who had just lost his cattle, sees him and surrounds his corpse with branches. He promises him a proper burial if he finds his herd. After he succeeds in finding it, he returns to keep his word. Up to today, it is believed that the Pica Pica tree with Zambrano's resting soul is a site of granted miracles. Pica Pica became a saint-like figure of devotion, and the tree a popular place of pilgrimage, where people bring so called Milagritos (Spanish for 'little miracles') in return: small, often self-made object-like representations of their wishes in form of a hand, a house, or a car.

At the Kunstverein Sol Calero takes her personal memories of a chapel dedicated to *José Zambrano – El Ánima de Pica Pica* as the point of departure for a new body of work. The chapel was located on the way to her grandmother's house in the Venezuelan countryside. To be granted a safe journey, one had to stop and pay respects. The interior of the chapel was full of Milagritos offered by devotees. In reference to her own memories, Calero turns the exhibition space of the Kunstverein into a utopian Pica Pica house and invites visitors to participate by creating their own representations of wishes and desires. Not at least in moments of such battering socio-economic crisis as Venezuela is suffering now, the transformative power of such spaces is of particular importance for the social negotiation of the current political reality.

Curator: Eva Birkenstock (Director)
Curatorial Assistance: Gesa Hüwe
Finance / Administration: Hanna Welzel
Technical Manager: Maren Klemmer
Members Desk: Sigrid Konopka
Internship: Amelie Gappa

The exhibition is supported by the Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadtwerke Düsseldorf and Sonnen Herzog, Düsseldorf.